GROSSE IDEEN | Der Mensch wird dominant

Das Ende der letzten Eiszeit vor fast 12.000 Jahren markierte den Beginn des Holozäns – unserer heutigen geologischen Epoche. Der Klimawandel war für die Homininenfamilie nichts Neues. Allerdings waren zwei Dinge anders: Es gab nur noch eine einzige menschliche Spezies, und wir hatten bereits damit begonnen, die Lebensräume und Landschaften um uns herum zu verändern.

Das Ende des Pleistozäns brachte auf dem größten Teil des Planeten wärmere und feuchtere Bedingungen. Vielerorts wich Grasland Laubmischwäldern und Wüstengebiete wurden immer feuchter. Im Laufe von Zehntausenden von Jahren hatte die Ausbreitung des Homo sapiens zur Besiedlung der gesamten Strecke von der südafrikanischen Küste über Eurasien nach Australien und bis zur Spitze Südamerikas geführt. Die ungewohnte, oft raue Umgebung, die sie vorfanden, sowie die klimatischen Veränderungen erforderten innovative Überlebensstrategien. Der Mensch nutzte seine Fähigkeit, Probleme zu lösen und Fähigkeiten zu erlernen – einschließlich des Knüpfens neuer Beziehungen zu Flora und Fauna. Diese neuen Beziehungen begannen wiederum die lokalen Umgebungen zu prägen, in denen der Homo sapiens lebte.

AUSWIRKUNG AUF DAS TIERLEBEN

Die frühesten bekannten Beispiele für die Ausbeutung von Meeresressourcen durch Homininen sind das Sammeln von Schalentieren durch den Homo sapiens in Pinnacle Point, Südafrika, vor etwa 160.000 Jahren und durch Neandertaler in der Bajondillo-Höhle, Spanien, vor etwa 150.000 Jahren. Eine solche kleinräumige Aktivität hatte kaum Auswirkungen auf die Schalentierpopulationen, aber als die Ernte im Laufe der Zeit eskalierte, begann sie sich negativ auszuwirken. In Südafrika, Die durchschnittliche Größe einiger Muschelarten nahm vor etwa 50.000 Jahren ab, was darauf hindeutet, dass das Sammeln intensiver geworden ist. Dies kann möglicherweise auf veränderte Siedlungsmuster zurückzuführen sein, bei denen mehr Menschen in Küstengebiete ziehen, oder auf eine Zunahme der dort vorhandenen menschlichen Bevölkerung. Nach der menschlichen Besiedlung von Papua-Neuguinea vor 30.000 Jahren und Südkalifornien vor 10.000 Jahren kam es zu einer ähnlichen Verringerung der Schalentiergröße. Die meisten Tierpopulationen erholten sich zweifellos von dem vorübergehenden lokalen Druck, den der Mensch ausübte, aber unsere Spezies hat möglicherweise eine lange Geschichte mit dauerhafteren, katastrophalen Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Die sogenannte megafaunale „Overkill"-Hypothese korreliert einen Rückgang der Vielfalt großer Tierarten mit Anzeichen einer zunehmenden Besiedlung durch den Homo sapiens gegen Ende der letzten Eiszeit. Am offensichtlichsten ist dies in Australien und Nordamerika, wo die Ankunft der Menschen vor 55.000 bzw. 15.000 Jahren erfolgte.

SCHMELZENDES GLETSCHEIS ZU ANFANG DES Holozän-Epoche verursacht WELTMEERESPIEGEL BIS AUFSTIEG 35M (115FT)

▼ Feuerholzzucht Die Praxis, Vegetation zu verbrennen, um Graslandlebensräume zu schaffen, die

den Tieren, die Menschen jagen möchten, gerecht werden, wird in Australien möglicherweise schon seit 50.000 Jahren praktiziert. Es kann die Landschaft und sogar das Klima einer Region radikal verändern.

View attachment 8100

ging mit dem Verschwinden zahlreicher Tierarten einher, darunter auch der spektakulären Riesenfaultiere. Allerdings dürften auch Klimaveränderungen zur gleichen Zeit eine Rolle gespielt haben, und sicherlich war der Homo sapiens schon vor 40.000 Jahren in Europa präsent, ohne dass es eindeutig zu einem damit verbundenen Massenaussterben kam.

sogar darüber hinaus gewagt. Aber noch vor nicht allzu langer Zeit – geologisch gesehen nur ein Wimpernschlag – gab es nur wenige Menschen, sie waren verstreut und lebten von dem, was sie finden oder fangen konnten. Doch schon in diesen frühen Phasen unserer Geschichte haben wir durch unser tägliches Leben Einfluss auf die Welt um uns herum ausgeübt.

wurde so systematisch durchgeführt, dass man es mit Fug und Recht als Steinbruch bezeichnen konnte. Auch wenn dies über einen langen Zeitraum hinweg geschah, veränderten die Abfallberge die lokale Landschaft dramatisch. Vor etwa 40.000 Jahren tauchen subtilere künstlerische Traditionen unter freiem Himmel auf, die manchmal mit einer Transformation einhergehen Es kann sein, dass in besonders schwierigen Umgebungen die Ankunft eines neuen, geschickten Raubtiers, des Homo sapiens, gerade ausreichte, um bestimmte Arten zum Aussterben zu bringen. Einer der stärksten Belege für die Overkill-Hypothese ist das karibische Bodenfaultier, das weniger als 5.000 Jahre nach der Ankunft des Menschen ausstarb; Selbst dann scheint der Prozess jedoch etwa 1.000 Jahre gedauert zu haben.

> “ DIE TATSACHE, DASS HOMO SAPIENS IST HEUTE GIBT ES NUR HOMINIDENARTEN AUF DER ERDE Macht es leicht anzunehmen, dass wir einsam sind EMINENZ IST HISTORISCH EIN NATÜRLICHER STAAT DER ANGELEGENHEITEN – WAS ES EINFACH NICHT IST.
>
> Ian Tattersall, British Paläoanthropologe, 1945 –

While there is no evidence of Homo sapiens having an extinction-scale impact on plant communities at this time, we may have been significantly altering some environments. Charcoal from sediment cores may indicate that people were burning forest in Southeast Asia around 50,000 years ago and also in Australia between 60,000 and 50,000 years ago.
Although natural causes of forest fires cannot be entirely dismissed, "fire-stick farming", where forest is burned to increase ecological productivity and attract animals, is known to have a long history in North America and Australia, and there is evidence that Mesolithic communities may also have developed similar practices in some areas.

KULTURLANDSCHAFTEN Die weltumspannende Zivilisation des Homo sapiens ist heute vom Weltraum aus gut sichtbar; unser Roboter Raumschiffe haben das Sonnensystem erkundet und Durch anhaltende Aktivität an einem bestimmten Ort beginnen Organismen, ihre Umgebung zu verändern. Bei Homininen lässt sich dies an den Ansammlungen von Schutt in Höhlen erkennen. Tausende Höhlen auf der ganzen Welt zeigen tiefe Sedimente, die aus den Abfällen unzähliger Generationen entstanden sind. Diese unbeabsichtigten Schöpfungen beschränkten sich nicht nur auf Höhlen, sondern ereigneten sich auch dort, wo Menschen ständig an denselben Orten im Freien lebten, und sie liefern Beweise dafür, wie Menschen lebten. Beispielsweise könnten einige Muschelhaufen (Müllhaufen) symbolische Bedeutung gehabt haben. An einigen Stellen enthalten sie menschliche Überreste sowie weggeworfene Muschelschalen. Ein solcher Ort ist die Klasies River Mouth in Südafrika, in einer Region, in der nur sehr wenige Bestattungen gefunden wurden. Hominine interagierten auch auf andere Weise mit kulturellen Ablagerungen, unter anderem durch das Graben von Grabgruben in älteren, von Neandertalern und Homo sapiens hinterlassenen Siedlungsschichten. Sie erkannten oft, dass kulturelle Ablagerungen eine nützliche Ressource darstellten, und es wurde zur gängigen Praxis, alte Steinwerkzeuge zu recyceln, die Jahrhunderte zuvor hergestellt wurden. Die Gesamtauswirkung auf die Landschaft, die sich aus der Verwendung großer Gesteinsmengen für Steinwerkzeuge über Millionen von Jahren ergibt, ist schwer zu berechnen, aber an einigen Standorten ist eine intensive Aktivität zu verzeichnen. **Die Ausbeutung von Feuerstein in Israel vor über 500.000 Jahren, zum Beispiel ganze Täler in symbolische Freiluftareale**, wie die 5.000 Gravuren in Côa, Portugal. Die so große Steinveränderung lässt auf die ältesten megalithischen Bauwerke schließen, die in Göbekli Tepe in der Türkei errichtet wurden. Sie wurden vor etwa 11.000 Jahren von Jägern und Sammlern hergestellt, nur wenige Jahrhunderte nach den Anfängen der frühen Landwirtschaft.

> “ WIR SIND WAHRSCHEINLICH DIE MEISTEN ANPASSUNGSFÄHIGES SÄUGETIER HAT SICH ÜBERHAUPT AUF DER ERDE ENTWICKELT
>
> Rick Potts, amerikanischer Paläoanthropologe, 1953–

Revision #1
Created 25 September 2025 19:18:51 by investigatione
Updated 25 September 2025 19:19:03 by investigatione